

„Wenn man eine Aufgabe übernommen hat, muss man sie auch zu Ende bringen“

Am 12. September ist Landratswahl. Wir stellen alle Kandidatinnen und Kandidaten vor. Heute: Marcel Riethig, der für die SPD Landrat werden möchte.

Von Vicki Schwarze

Eddigehausen. Am 12. September wählt der Landkreis Göttingen einen neuen Landrat. Wir stellen alle Kandidatinnen und Kandidaten vor. Heute: Marcel Riethig, der für die SPD Landrat werden möchte.

Zwölf Kinder sind zum Geburtstag eingeladen, aber es kommen nur zwei. Die Enttäuschung ist riesig. Dabei haben die Absagen aber auch so gar nichts mit dem Geburtstagskind zu tun, sondern schlicht und ergreifend mit dem Datum, dem 24. Dezember. Anfänglich hat Marcel Riethig ein wenig unter dem „Doppelevent“ gelitten, obwohl seine Familie alles tat, um ihm einen schönen Tag zu beschermen. „Meine Oma und meine Eltern hatten dann immer Mitleid mit mir, und dann sind die Geschenke ein wenig großzügiger ausgefallen“, sagt der 38-Jährige. Als wäre es

„

Ab der elften Klasse habe ich an Fortbildungen teilgenommen, an meinem Auftreten gearbeitet, an der Form der Kommunikation.

Marcel Riethig
über seine Schulzeit

heute gewesen, erinnert er sich daran, dass er einmal ein Fahrrad geschenkt bekommen hat. „Das hätte ich nicht bekommen, wenn nicht Weihnachten und Geburtstag auf einen Tag fallen würden.“

In dem Gespräch, das die Reporterin mit dem SPD-Kandidaten für das Landratsamt auf der Plesse führe, wird ganz schnell klar, dass es Riethig nicht um materielle Dinge geht in seinem Leben. Ein Leben, das er als Geschenk angenommen hat, wie er selber sagt. Ein Leben, das er unterhalb der Plesse in Eddigehausen lange Zeit gelebt hat. Deswegen ist es keineswegs verwunderlich, dass er den idyllischen Ausflugsort als einen seiner Lieblingsplätze im Landkreis Göttingen bezeichnet.

Immer mit offenen Karten gespielt

In Eddigehausen leben seine Eltern, die ihn als kleines Baby adoptiert haben. Er wusste früh um diese Tatsache. „Meine Eltern haben immer mit offenen Karten gespielt, es mir nie verheimlicht“, erzählt Riethig, der noch eine Schwester hat, die ebenfalls adoptiert worden ist.

Offen und selbstbewusst sitzt der derzeitige Dezernent für Jugend, Bildung, Arbeit, Soziales und Kultur da. Kaum zu glauben, dass es einmal anders gewesen sein könnte. War es aber, wie der in Göttingen mit Frau und zwei Söhnen lebende Riethig verrät. **Mit Trainingsanzug und Gummistiefeln sei er damals als Siebtklässler zum OHG gekommen, habe sich in die letzte Reihe verkrümelt und sich nicht besonders hervorgetan.**

Schon damals wusste er allerdings ziemlich genau, wo seine Stärken und Schwächen liegen. So hätte er beispielsweise nie ein Mathestudium angestrebt. Geistes- und sozialwissenschaftliche Fächer lagen ihm viel mehr. Die Fokussierung auf seine Neigungen führte allerdings dazu, dass er in der zehnten Klasse eine „Ehrenrunde“ drehen musste. Für viele eine Strafe, nicht für Riethig, der die Herausforderung annahm, immer selbstbewusster wurde. „Als ich sitzengelieben bin, hat sich etwas verändert. Ab der elften Klasse habe ich an Fortbildungen teilgenommen, an meinem Auftreten gearbeitet, an der Form der Kommunikation.“

Wohin es für ihn beruflich gehen würde, war zu diesem Zeitpunkt

Fünf Fragen an den Kandidaten

Lieblingsort im Kreis Göttingen?

Der ganze Landkreis Göttingen ist meine Wirkungs- und Arbeitsstätte, da macht es für mich keinen Sinn, einen Ort herauszupicken. Aber wenn Sie mich privat fragen: mein Zuhause.

Was ist meine erste Amtshandlung?

Die im Wahlkampf identifizierten Konflikte zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Kreisverwaltung benennen und auf die Lösungsagenda setzen.

Der Kreis Göttingen ist für mich ...?

... die Verbindung meiner politischen und beruflichen Perspektive, um die Region für die hier lebenden und arbeitenden Menschen attraktiv zu machen.

Was ist die größte Herausforderung, vor der der Kreis steht?

Es gibt nicht die größte Herausforderung. Diese Betrachtung birgt die Gefahr, wichtige Dinge zu vernachlässigen und nur eine Spitze zu bedienen. Eine ausgeglichene Bewertung der sich immer neu ergebenden Herausforderungen – wer hätte 2019 an die Pandemie gedacht – ist wichtig, um den Überblick stets zu behalten.

Was mache ich, wenn ich nicht gewählt werde?

Mein Engagement für den Landkreis, also die Region, die mich geprägt hat, bleibt ungebrochen, egal in welcher zukünftigen Position.



Möchte Landrat werden: SPD-Kandidat Marcel Riethig mit seinem Heimatort Eddigehausen im Hintergrund.

FOTO: SWEN PFÖRTER

noch nicht klar. Klar war aber, wo es nicht hingehen würde. Beispielsweise ins Hotel- und Gaststättengewerbe. Ein Praktikum in dem Bereich öffnete ihm die Augen. Der Beruf des Lehrers, den er sich durchaus hätte vorstellen können, schied nach einem Praktikum aus. Das Hotel- und Gaststättengewerbe hätte ihn interessiert, doch es gab im angefragten Göttinger Hotel keine freie Praktikumsstelle mehr.

Was den Familienvater allerdings immer schon interessierte, war die Politik, beziehungsweise präziser gesagt, gesellschaftliches Engagement. Der Grund dafür waren seine Eltern, die ihm als Vorbild dienten. „Ich habe mich ehrenamtlich in Bovenden im SPD-Ortsverein engagiert“, erzählt er. Und wurde mit offenen Armen empfangen, denn Nachwuchs gab es nicht wirklich. Die

„

Ich habe mich ehrenamtlich in Bovenden im SPD-Ortsverein engagiert.

Marcel Riethig
über sein frühes Interesse an Politik

Schnittstelle zwischen Gemeinde und Politik interessierte ihn damals wie heute.

„Es hätte auch durchaus passieren können, dass ich bei den Grünen gelandet wäre. Aber auf meine Bewerbung für ein Praktikum habe ich vom Kreisverband keine Rückmeldung bekommen“, sagt Riethig und schmunzelt dabei.

Sich für andere einsetzen und zu Fehlern stehen

Sich für andere einzusetzen, zu Fehlern zu stehen, auch wenn es nicht ganz leicht ist, sie sich einzugestehen – diese Werte wurden im Elternhaus vermittelt. Werte, die für den Kreisrat große Bedeutung haben. Er verabscheut Ungerechtigkeit und legt viel Wert auf Zuverlässigkeit. „Wenn man eine Aufgabe übernommen hat, dann muss man sie auch zu Ende bringen“, lautet sein Credo.

Den Posten des Landrats würde er sehr gern übernehmen. Der studierte Diplom-Sozialwirt, der, als er 2014 zum Kreisrat gewählt wurde, der jüngste Niedersachsens war, beschäftigt sich in keiner Form mit einem möglichen Scheitern bei der

„

Es hätte auch durchaus passieren können, dass ich bei den Grünen gelandet wäre.

Marcel Riethig,
der auf seine Bewerbung für ein Praktikum vom Kreisverband der Grünen seinerzeit keine Rückmeldung bekam

Wahl. Wohl aber beschäftigt er sich damit, einen „guten Plan zu haben“. Denn etwas versprochen zu haben und an diesen Ansprüchen zu scheitern, damit hätte er ein riesiges Problem.

Kraft bei der Familie schöpfen

Und deswegen schläft er nach wie vor gut und tief, schöpft Kraft bei

seiner Familie. „Ich bin am liebsten zu Hause“ – ein Ausspruch, der dann auch nicht wirklich verwundert. Einiges von der Welt hat Riethig bereits gesehen. „Wenn wir mit meinen Eltern verreist sind, dann war das einfach und schlicht, aber mit ganz viel Programm“, schwärmt er heute noch. Später kamen Ziele außerhalb Europas dazu, wie beispielsweise eine Reise nach Nicaragua mit der Kirchengemeinde. Auch in den USA und dem Iran war er schon.

In heimischen Gefilden trifft man ihn hin und wieder auf dem Rennrad an: „In diesem Jahr habe ich es allerdings noch kein einziges Mal geschafft. Früher war ich sogar schon auf dem Brocken mit dem Rennrad. Da war ich richtig fit.“ Den Eindruck macht Riethig nach wie vor. Und er wirkt tiefenentspannt, trotz der zahlreichen Termine, die ein Wahlkampf mit sich bringt. Entspannung findet er dann an seiner Pastamaschine, die er sich zum Geburtstag geschenkt hat. Als Hobbykoch würde er sich dennoch nicht bezeichnen: „Mir schmeckt es, meine Frau meckert nicht.“

Zur Person

Marcel Riethig wurde am 24. Dezember 1982 in Göttingen geboren. Aufgewachsen ist er im Flecken Bovenden, genauer gesagt in Eddigehausen. **Sein Abitur hat er am Otto-Hahn-**

Gymnasium abgelegt. Im Anschluss absolvierte er ein Studium der Sozialwissenschaften in Göttingen. Dieses schloss er als Diplom-Sozialwirt ab. Kürzere Arbeitsaufenthalte in Brüs-

sel und in Berlin schlossen sich an. Im Jahr 2011 wechselte er in die Kreisverwaltung Göttingen als Pressesprecher und Leiter der Stabsstelle Zentrale Steuerung. 2014 wurde er zum

Kreisrat gewählt, verantwortet als Dezernent die Bereiche Jugend, Bildung, Arbeit, Soziales und Kultur. Seine Wiederwahl erfolgte 2016. Riethig ist verheiratet und Vater zweier Söhne.